

## Lebensbilder.

---

### 114. Du Pferd! Du Pferd!

1. Du Pferd! Du Pferd! Es faust der Wind!  
Schneewolken, düstre, jagen!  
Die schütten nun den Winter aus!  
Du Pferd! Du Pferd! Durch Saus und Braus  
Die heiße Brust zu tragen!

2. Mit krausen Mästern prüft das Roß  
Die Luft, dann wiehert's mutig;  
Nur wie ich herrsche, dient das Tier;  
Ein Druck — von dannen fliegt's mit mir,  
Als wär' mein Sporn schon blutig.

3. In meinem Mantel wühlt der Wind,  
Er raubt mir fast die Mütze;  
Ich hab' ihn gern auf meiner Spur,  
An seiner Wut erprob' ich's nur,  
Wie fest ich oben sitze.

---

Hebbel.

### 115. Reiterlied.

1. Die bange Nacht ist nun herum,  
Wir reiten still, wir reiten stumm  
Und reiten ins Verderben.  
Wie weht so scharf der Morgenwind!  
Frau Wirtin, noch ein Glas geschwind  
Vorm Sterben, vorm Sterben!

2. Du junges Gras, was stehst so grün?  
Mußt bald wie lauter Rösslein blühen,  
Mein Blut ja soll dich färben.  
Den ersten Schluck, ans Schwert die Hand,  
Den trink' ich, für das Vaterland  
Zu sterben, zu sterben.

3. Und schnell den zweiten hinterdrein,  
Und der soll für die Freiheit sein,  
Der zweite Schluck vom Herben!  
Dies Restchen — nun, wem bring' ich's gleich?  
Dies Restchen dir, o römisches Reich,  
Zum Sterben, zum Sterben!